©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

E. pseudo-lineare Hausskn. Caule tenui, basi lignescente, dodrantali v. pedali, folioso, paucifloro, tereti, elineato, adpresse puberulo. Foliis auguste linearibus, crassiusculis, nervo medio prominente, aveniis, utrinque pube dense obtectis, margine planis, utrinque dentibus 1—2 argutis notatis, rarius integerrimis, apice abrupte acutatis mucronatis. Floribus parvis purpureis. Stigmate elongato-clavato. Capsulis gracilibus, pedicellis tenuibus puberulis, fol. fulcr. longioribus. Seminibus ovoideis, apice rotundatis, basi obtusis, testa dense breviter papillosis.

Hab. California. Colonia Ross. (Hb. Petr.)

(Schluss folgt.)

Ueber das Wachsthum der *Pinus leucodermis* Ant.

Von **Franz Antoine.**

Die äusserst geringe Grössenzunahme der *Pinus leucodermis* in einem verhältnissmässig grossen Zeitraume ist von ganz eigenthümlicher Art. Ich war anfangs der Meinung, dass der Standort und die Bodenbeschaffenheit in dem k. k. Hofburggarten die Ursache an der langsamen Entwickelung sei; diess ist aber nicht der Fall, da die gleichalten Individuen im Garten der Flora austriaca im Belvedere zu Wien und eines auf dem Landsitze des Herrn Dr. Carl Bolle bei Berlin, beinahe dieselben Dimensionen zeigen.

Sämmtliche Exemplare haben nun ein Alter von 15 Jahren erreicht und jenes in der Flora austriaca im Belvedere misst 27 Ctm. in der Höhe, mit einem Kronendurchmesser von 42 Ctm., jenes des k. k. Hofburggartens ist 50 Ctm. hoch und Dr. C. Bolle's Exemplar misst 63 Ctm. in der Höhe.

Es geht nun daraus hervor, dass unter den verschiedenen Bodenverhältnissen und klimatischen Einflüssen die Wachsthumsentwickelung fast gleichen Schritt hält und diese Föhre, in Bezug auf Langsamkeit des Wachsthums (vielleicht mit Ausnahme der *Pinus Pumilio* in hoher Region) jedenfalls ihres Gleichen sucht. Wie rasch entwickelt sich dagegen unsere *Pinus Laricis austriaca* auf ihren natürlichen Standorten sowohl als auch in den Gärten.

Unser unermüdlicher Forscher, der k. k. Hofgärtner, Herr Franz Maly, durch dessen Thätigkeit und Umsicht schon manche höchst werthvolle Acquisition unseren Gärten zugeflossen ist, hat bei seinen fast jedes Jahr unternommenen botanischen Excursionen im Jahre 1864 Dalmatien und Montenegro durchreist und fand diese Föhre zuerst in Dalmatien bei Krivósije im Districte Risano, von wo sie sich nach Montenegro hinzieht. Bei Orjen in Montenegro befinden sich grosse Wälder davon jedes Unterholzes bar, und schon von grosser Entfernung leuchten die Stämme durch ihre silberweisse Berindung aus dem dunklen Grün entgegen.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

An einem Stammstücke, welches mir durch Herrn Maly zugekommen ist, zeigte sich der Mittelpunkt excentrisch situirt. In das röthlich gefärbte Kernholz, welches auf der Nordseite 55 Mm., auf der Südseite 70 Mm. misst, fallen 80 Jahrringe, das weisse Splintholz misst auf der Nordseite 25 Mm., auf der Südseite 45 Mm. und enthält 86 Jahrringe. Der $19^1/_2$ Ctm. starke Stamm besteht demnach aus 166 Jahresringen, eine Anzahl, welche für so geringe Dimensionen sehr beträchtlich ist und das langsame Wachsthum des Baumes, auch in seinem Vaterlande, genügend beurkundet. Das Holz ist überdiess sehr harzarm, während jenes unserer Schwarzföhre davon reichlich imprägnirt ist.

Für Culturen im Grossen oder als Zierbaum in unseren Gärten verliert der Baum, des äusserst langsamen Emporkommens wegen, seinen Werth, da gewiss jeder Forstmann oder Gartenfreund für die gehabten Mühen und Auslagen in einem entsprechenden Gedeihen seinen Lohn finden will.

Floristisches aus der Teplitzer Gegend.

Von **Al. Dichtl** S. J.

Die Umgebung von Teplitz ist von mehreren verdienstvollen Botanikern, wie Eichler, Winkler, Thiel, Hampel, Reuss jun. u. s. w. vielfach durchforscht worden, indess dürfte doch noch mancher interessante Fund sowohl in den Schluchten des nahen Erzgebirges, als auch für den östlich gegen Türnitz sich hinziehenden Bergrücken zu verzeichnen sein, wie mich meine wenigen Excursionen im Sommer des verflossenen Jahres überzeugten.

Möge nachfolgendes Verzeichniss, geordnet nach Čelakovský's Prodromus, als kleiner Beitrag zur Kenntniss der Flora dieser Gegend dienen.

Asplenium germanicum Weis findet sich sowohl auf Gneiss (Ebersdorf), als Porphyr (Graupen) und Phonolith (Lochčic) gerade nicht selten, dagegen ist mir *A. Ruta muraria* L. viel seltener untergekommen.

Cystopteris fragilis Bernh. fand ich in der Nähe von Ebersdorf auf einem Felsblock mitten in einem Bächlein, immer von Wasser bespült; die Wedel waren viel üppiger, die Fiedern viel breiter und weniger tief gesägt als bei der gewöhnlichen in Mauerritzen wachsenden Form; der äussere Habitus erinnerte fast an *Asplenium Adiantum nigrum* L.

Von *Pinus Strobus* L. ist ein kleiner Bestand in der Nähe der Ruine Geiersburg; schöner und häufiger ist dieses zierliche Nadelholz bei Reichstadt angepflanzt.

Abies Larix Lam. wird in neuerer Zeit wieder häufiger kultivirt: so am Teplitzer Schlossberg, auf der Jedwina, auf dem Plateau des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: 029

Autor(en)/Author(s): Antoine Franz

Artikel/Article: Ueber das Wachsthum der Pinus leucodermis Ant. 120-121